



# Die Wohnungsnot.

Die Genossenschaft der Bau-, Maurer- und Steinmetzmeister in Marburg hat an den Stadtmagistrat Marburg eine Eingabe gerichtet, in der es u. a. heißt:

Durch die gesteigerten Arbeitslöhne und übermäßig hohen Materialpreise und durch die schwierige Materialbeschaffung ist ein großer Rückgang des Baugewerbes eingetreten und ist, wenn keine Abhilfe geschaffen wird, in einigen Monaten sogar ein gänzlicher Stillstand zu befürchten. Die näheren Ursachen dieser volkswirtschaftlich sehr bedauerlichen Tatsache sind folgende Umstände:

Ziegeleien sind nur wenige im Betriebe und bei den wenigen, die Ziegel erzeugen, wurde die Ware beschlagnahmt. Kalk ist nur zu außerordentlich hohen Preisen zu haben. Zement von Crisail direkt ist jetzt vor Monaten überhaupt nicht zu bekommen. Hierbei ist zu bemerken, daß jedoch manche Firmen viele Hunderte Waggons Zement in den Zeitungen offerieren, was darauf schließen läßt, daß die Zementfabrik nicht mehr wie früher allgemein üblich, direkt an die Konsumenten liefern will, sondern ihre Erzeugnisse an Zwischenhändler abgibt, wodurch stets eine kolossale Verteuerung und Preissteigerung der Ware hervorgerufen wird. So kostet derzeit der Zement ab Fabrik etwa über 4500 K. die gleiche Ware kostet in Ugram jedoch bereits 7-8000 K. Es beteiligen sich aber auch die Banken stark am Zwischenhandel, indem sie die Materialien aufkaufen, um sie dann bei günstiger Gelegenheit mit großem Nutzen weiterzuverkaufen. Auch ist es das Bestreben der Banken, die ganzen Ziegeleien anzukaufen und zu kartellieren, wodurch natürlich die Preise ungemein erhöht würden. Es wäre Sache der Regierung, die Zementfabriken zu verhalten, mit Ausschluß des Zwischenhandels direkt an die Konsumenten zu liefern, um wenigstens einigermaßen eine Arbeitsmöglichkeit zu schaffen, denn man ist infolge des großen Ziegemangels darauf angewiesen, mehr Betonmauerwerk herzustellen als früher und bei diesem bildet bekanntlich der Zement das Hauptmaterial.

Eisenwaren, wie Drahtstifte, Bleche, Traversen, Schließen und Betoneisen sind in Jugoslawien überhaupt nicht mehr erhältlich. Für die aus dem Auslande eingeführten Eisenwaren muß aber 2 bis 3 Mal soviel an Zoll gezahlt werden, als der ursprüngliche Eisenpreis beträgt. Solange nicht genügend Eisen im Inlande erzeugt wird, sollte doch von der Einhebung so hoher Zölle, die eine Lahnlegung des Wirtschaftslebens zur Folge haben, abgesehen werden. Dies gilt aber nicht nur für Eisen, sondern noch für viele andere unumgänglich notwendige Materialien. Denn es darf nicht außer Acht gelassen werden, daß bei einer Bauausführung nicht nur allein die Maurer, Zimmerleute und zahlreichen Hilfsarbeiter des Bauarbeiters beschäftigt werden, sondern daß auch eine ganze Reihe anderer Gewerbe dabei Beschäftigung finden, wie Dachdecker, Spengler, Schlosser, Schmiede, Tischler, Glaser, Anstreicher, Maler, Installateure usw. Aus der großen Anzahl der mit dem Baugewerbe

aufs engste verknüpften Berufe kann aber auch erselien werden, eine wie weit reichende Beschäftigungslosigkeit ein gänzlicher Stillstand des Baugewerbes im Gefolge haben müßte.

Um nun diese für das gewerbliche Leben katastrophale Gefahr zu vermeiden, schlägt die Genossenschaft folgendes vor:

1. Es möge den konzessionierten Baugewerbetreibenden das Ziegelmaterial für die von Ihnen herzustellenden Baulichkeiten freigegeben werden.

2. Um die ungerechtfertigt hohen Preise für Kalk, Zement, Ziegel, Eisen und Holz auf ein erträgliches Niveau zu bringen, mögen die Industriellen verhalten werden, eine genaue Analyse der Herstellungskosten ihrer Erzeugnisse bei der Regierung vorzulegen, damit im Einverständnis mit derselben die Preise mit Einräumung eines bürgerlichen Nutzens bestimmt werden. Wenn eine Herabsetzung der Materialpreise nicht stattfindet, ist jedwede private Bautätigkeit gänzlich ausgeschlossen, weil bei den riesigen Baukosten eine Rentabilität des Objektes von vornherein ausgeschlossen ist.

3. Die Regierung möge für die Beschaffung billiger Eisenwaren wie Drahtstifte, Traversen usw., Sorge tragen und den konzessionierten Baugewerbetreibenden zu annehmbaren Preisen überlassen werden und von behördlichen Holzverkäufen wären stets auch die Genossenschaften zu verständigigen, nicht nur die landwirtschaftliche Bevölkerung, die bisher in dieser Hinsicht eine einseitige Bevorzugung erfahren hat.

Bei dieser Gelegenheit weist die Genossenschaft darauf hin, daß es gewiß von großem Vorteile wäre, wenn bei Beratungen zu Erlässen und Verfügungen, die das Gewerbeleben in irgend einer Weise tangieren, auch Experten aus den Kreisen der Baumeister, Industriellen, Kaufleute und Handwerker zugezogen würden, welchen bei der Erledigung derartiger Angelegenheiten, zumindestens der gleiche Einfluß wie den Juristen, einzuräumen ist.

Eine derartige Einführung würde sehr bald günstige Ergebnisse zeitigen und auch wesentlich zu einer raschen Erledigung beitragen.

Was speziell Marburg und Umgebung anbelangt, so wäre es sehr im Interesse der Arbeiterschaft gelegen, Notstandsbauten ausführen zu lassen, da sonst in absehbarer Zeit die Arbeiter wegen Mangel an sonstigen Aufträgen beschäftigungslos sein werden. Stehen sodann einerseits die Arbeiter ohne Erwerbsmöglichkeit da, so büßt andererseits auch der Gewerbetreibende seine Verdienstmöglichkeit und damit auch zum weitestgrößten Teile seine Steuerkraft ein. Diesen Folgen kann mangels einer ausreichenden privaten Bautätigkeit nur durch die Vergebung von Notstandsbauten vorgebeugt werden. Hier könnten auch die Bezirkshauptmannschaft und die Bezirksvertretung herangezogen werden, die bei Instandhaltungsarbeiten und Ausbesserungen von Straßen, Brücken und Durchlässen usw. reichlich Arbeitsgelegenheit bieten könnten. Ein weiteres reiches Arbeitsfeld wäre die Vergebung von Kanalisierungen seitens der Stadtgemeinde, welche Arbeiten auch als

Notstandsarbeiten für den kommenden Winter sehr angezeigt wären.

Außerdem müßten den Bauarbeitern auch billige Lebensmittel zugewiesen werden und ganz besonders aber für die Bekleidung und Beschuhung der Arbeiter zu erschwinglichen Preisen sowie Beschaffung von Holz und Kohle für den kommenden Winter Vorsorge getroffen werden, da sonst ein Abbau der jetzigen hohen Löhne völlig unmöglich ist.

Um die zurzeit gänzlich darniederliegende private Bautätigkeit zu beleben, muß getrachtet werden, eine Rentabilität der Objekte zu erzielen. Dies wäre erreichbar, wenn weitgehende Erleichterungen in bezug auf

- 1. Grunderwerb,
- 2. Bauausführung und
- 3. Bausgeldbeschaffung

gewährt würden. Zu 1. Billige Baugründe könnten zur Verfügung gestellt werden, wenn die Baugrundspekulation und der Bodenwucher ausgeschaltet würden. Zu diesem Zwecke wären die verfügbaren Gelder der Sparkassen zu verwenden, mit denen größere, zur Verbaunng geeignete Grundstücke anzukaufen wären.

Hand in Hand damit müßte die Ausarbeitung eines einheitlichen Verbaunngsplanes gehen, in welchen auch die Vororte einbezogen sind. Dieser Verbaunngsplan könnte entweder vom Stadtbauamte unter Zuziehung der Genossenschaft aufgestellt werden oder noch besser wäre hierfür ein öffentlicher Wettbewerb auszuschreiben; für diesen sollte als Grundlage ein Vorentwurf dienen, mit dessen honorierter Vorfassung ortsansässige Baufachleute zu betrauen wären, die infolge ihrer genauen Kenntnis aller Verhältnisse als Erste dazu berufen wären, einen Vorentwurf aufzustellen. Spezielle Bauzonen für die Errichtung billiger Kleinwohnungsbauten und Kleinhäuser müßten darin berücksichtigt werden. Die im genehmigten Verbaunngsplane festgesetzten Verbaunngsarten müßten dann unabänderliche Geltung haben.

Zu 2. Um die durch das derzeitige Baugesetz bedingte Ueberdimensionierung von Konstruktionsteilen und unrationelle Materialausnützung zu vermeiden, die naturgemäß besonders unter den jetzigen Verhältnissen zur Verteuerung der Bauausführungen ungeniein beitragen, müssen unbedingt neue, moderne Bauvorschriften mit weitgehenden Erleichterungen — besonders für Kleinwohnungsbauten und Kleinhäuser — erlassen werden. Die dadurch erzielte Verbilligung der Bauobjekte bewirkt gleichzeitig eine bessere Rentabilität derselben, wodurch wiederum eine Belebung der privaten Bautätigkeit erfolgen würde, die noch gesteigert werden müßte durch Einräumung einer 15. bis 20jährigen Steuerfreiheit für Neu- und Umbauten.

Für die Erleichterung der Bauvorschriften kämen hauptsächlich in Betracht die Bestimmungen über die lichte Höhe der Wohnräume, die Dachwohnungen, die Größe der Mauerziegel, die Mauerstärken und die Holzfliegen.

Eine direkt fundamentale Bedeutung für die Verbilligung der Bauarbeiten hat aber

auch die Erwerbung solcher Betriebe durch die Stadtgemeinde, in denen Baumaterialien und Baubedarfsgegenstände erzeugt werden. In erster Linie kämen hier in Betracht Ziegeleien und Sägewerke mit Tischlereibetrieb. Speziell bei letzteren wäre auch den kleineren Meistern Gelegenheit geboten, bei Herstellung ihrer Erzeugnisse maschinelle Hilfe in Anspruch nehmen zu können gegen ein mäßiges Entgelt. Eine Preisumstellung würde dann von selbst eintreten. Hierzu sei übrigens bemerkt, daß sich für den Ankauf von Ziegeleien schon ernstlich jüdische Geschäftsleute interessieren; wenn die Ziegeleien in solche Hände übergehen, würde natürlich in absehbarer Zeit kein Preisrückgang des Ziegelmaterials zu erwarten sein.

Eine weitere wertvolle und wichtige Ergänzung wäre die Gründung von Wirtschaft- und Einkaufsgenossenschaften seitens der betreffenden Gewerbekategorien, die den Einkauf im Großen betreiben könnten und den verteuerten Zwischenhandel ausschließen würden.

Zu 3. Um die zur Bauberstellung nötigen Gelder ausbringen zu können, müßten die Sparkassen billige Bankkredite gewähren mit langjährigen Abzahlungsfristen (zirka 20 Jahre). Außerdem müßten die Geldinstitute aber auch möglichst große Belehungen vornehmen, eventuell unter Garantie der Stadtgemeinde.

Zum Schlusse wird der Stadtmagistrat gebeten, die vorgebrachten Bitten an die Landesregierung in Laibach weiterzuleiten und die Vorschläge, die sich auf Marburg und Umgebung beziehen, in einer Beiratung öffentlich zur Sprache zu bringen.

Jul. Glaser,  
Baumeister und Vorstand.

# Gehaltserwägungen.

Wir erhalten von einem geschätzten Mitarbeiter folgende Zeilen, die wir bringen, ohne mit ihrem Inhalte zur Gänze einverstanden zu sein:

Ein lediger Mensch braucht zur Bestreitung einer einfachen, sorgenlosen Lebensführung einen gewissen Betrag, den er sich durch physische oder geistige Arbeit als Lohn oder Gehalt erwirbt. Dieser Betrag langt in den meisten Fällen nur für ihn allein, nicht aber für eine Familie. Will er sich einen Hausstand, eine Familie gründen, so muß jener Betrag größer sein, und zwar genügt für jede hinzukommende Person die Hälfte des Grundbetrages. Dieser Mehraufwand von je 50 Prozent kann aufgebracht werden:

- 1. durch die Vermögensinteressen der Frau oder ihr sonstiges Heiratsgut (von einem Vermögen des Mannes wollen wir hier absehen);
- 2. durch erhöhte Arbeit des Mannes — in den meisten Fällen unmöglich;
- 3. durch die Mitarbeit der Frau — z. B. im Wirtshaus, im Kaufmannsgeschäfte, oder bei manchen Professionen, Hausmeister, Winzerin usw.;
- 4. durch die Nebenarbeit der Frau — z. B. Fabrikarbeit, Bedienung, Wäscherei oder sonstige Arbeit gegen Bezahlung.

# Ein edles Frauenleben.

Roman von A. Deutsch.  
33) (Nachdruck verboten.)

„Es war ein wilder, unbändiger Knabe“, fuhr der Graf nach einer Weile fort, „ohne väterliche Leitung durch die vergäbternde Liebe einer sonst klugen, besonnenen Mutter großgezogen. Er war als Jüngling roh und leichtfertig, keinen höheren Zweck über sich erkennend, dem er die Kraft seiner Jahre hätte widmen können, als — den Genuß. Da sah er Sie... Doch was soll ich Ihnen sagen! O, Elisabeth, Sie sind meine Savolta, und so wie er zu ihr, will ich zu Ihnen sprechen: Der Blick deiner Augen, der Ton deiner Stimme, deine geliebte Nähe, sie leiten und lenken mich und machen mich zu allem fähig. Ich liebe dich mehr, als es je Worte auszudrücken instande sind, ich kann nicht ohne dich leben, Elisabeth.“ Sie löste den Mantel, der sie beengte, und stand auf.

„Wenn Sie nicht diese Szene beenden“, sagte sie, und in ihrer Stimme lag Bohn und Schmerz, „so zwingen Sie mich, den Wagen zu verlassen.“

Er wurde totenbleich. „Ist das die Antwort auf mein heißes, leidenschaftliches Verben?“ fragte er dumpf.

„Ich habe keine andere, Herr Graf. Ich will nicht untersuchen, inwieweit Ihre Ge-

fühle wahr sind“, fuhr sie dann fort und etwas wie ein leises Wehen klang aus ihrer Stimme, „aber ein Mann von Ihrem Stande sollte es sich überlegen, bevor er zu einem Mädchen, das er zu achten vorgibt, derartige Worte spricht.“

„Welche Worte? Daß ich Sie liebe, bis zum Wahnsinn liebe? O, Elisabeth, ich will es Ihnen wiederholen, täglich und stündlich, bis Sie daran glauben.“

„Denken Sie an Ihre Schwester und schweigen Sie!“ rief sie fast außer sich. „Welch ein Recht haben Sie zu solchen Worten? Ich teile Ihre Liebe nicht und werde sie nicht teilen, und das soll das letzte Wort darüber sein. Und jetzt, Herr Graf, entweder enden Sie diese Szene, oder ich lasse Mistlo halten und steige aus!“

„Ich werde den Wagen verlassen“, sagte er. Seine Stimme war nicht wieder zu erkennen; sie klang rau, fast heiser.

Wenn sie mit Absicht den zornigen, abweisenden Ton gebrauchte, um ihm auf einmal alle Hoffnung zu nehmen und seinen Stolz wachzurufen, so war, was jedem andern gegenüber richtig gewesen, es für die Natur des Grafen Geza nicht berechnet. Alle bösen Dämonen waren erwacht.

Er stieß den Wagenschlag auf und stürzte wie wahnsinnig hinaus. Einige Sekunden später sah er neben Mistlo auf dem Rutschbock, entriß dem Nichtahnenden mit einer

milden Gebärde die Zügel und die Peitsche und schlug wie besessen auf die Pferde ein, die in wilden Sprüngen davonjagen begannen.

Zum ersten Male verfehlte Elisabeths Nähe nicht nur den alten Zauber, sondern rief alle bösen Gewalten wach, und der Rückschlag war umso fürchterlicher, je länger diese unterdrückt, je mehr Geza seine Natur bezwungen hatte.

Ein Orkan ändert auch oft die Richtung, und die Gegend, die er am längsten geschoht, wird meist am heftigsten betroffen. Elisabeth wußte, daß es ein Unglück geben würde, aber es war eine seltsame Ruhe in ihrem Herzen. Sie hüllte sich fest in den Pelzmantel und drückte sich in die Ecke des weichgepolsterten Wagens, um sich vor den fürchtbaren Stößen zu schützen, denn die mißhandelten Pferde jagten in rasender Schnelligkeit über die abschüssige, finstere, von Wasserlachen und Schneehügeln unterbrochene Straße dahin, rissen die schwere Kutsche polternd nach, die bald, aus ihren Angeln gerissen, hin und her geschleudert wurde. Was er wollte, der Unglückliche? Er kannte sich selbst nicht mehr. Es war nur der eine dunkle Trieb in ihm — zu vernichten... sie, sich, Alles! Immer rasender wurde der Lauf der Tiere, immer fürchterlicher die Stöße, immer wilder und polternder das Geräusch; Elisabeth drohten die Sinne zu schwinden. Da, ein Ruck, ein

furchtbares Getrache und der Wagen lag zerfahret an der Böschung unten.

Dem entsetzlichen Gepolter folgte eine unheilvolle Stille. Man hörte nichts als das Schnaufen der Tiere, die zitternd und mit Schweiß bedeckt, neben der zerbrochenen Achse standen.

Herr und Diener waren ziemlich weit geschleudert worden, aber sie hatten keinen anderen Schaden genommen, als daß sie ziemlich untauf auf den halbhangweichsten Schnee zu sitzen kamen.

Nach der unglückseligen Tat kam der Graf zu sich, ihm war, als erwache er aus einem bösen entsetzlichen Traume. Mit dem Bewußtsein erwachte auch der Gedanke an sie. Wo war sie abhieren? Eine wahnsinnige Angst ergriff ihn, in wilden Sätzen rannte er die kurze Strecke zurück. Da lag unter dem zertrümmerten Wagen, nur der Oberkörper frei, ein dunkler Gegenstand.

„Elisabeth!“ rief er mit halberstickter Stimme. Keine Antwort, nur ein leises Wehen.

Mit Hilfe Mistlos hob er den Wagen. Es dauerte an zehn Minuten und sie hatten vollauf zu tun, bis das schwere Gefährt entfernt und sie frei war. Einen Fußbreit tiefer und die Räder wären ihr über die Brust gegangen, so lag sie mit dem Oberkörper frei und das ganze Gewicht des schweren Wagens ruhte auf den Beinen. (Fortsetzung folgt.)

Die notwendige Frage, die jedem zur Pflicht wird, der sich einen Hausstand gründen will: „Kann ich eine Familie ernähren?“

Wohl kann der Brotgeber durch zeitliche Unterstützungen auf die Familie Rücksicht nehmen, aber von ihm zu verlangen, daß er die Kosten des Verheiratens trage, ist ganz ausgeschlossen.

Im Glasbezirke Nordböhmens arbeiten Mann, Frau und die erwachsenen Kinder in der Fabrik, der Großvater, die Großmutter und die größeren Kinder spielen sich in der Hausindustrie mit der Erzeugung von Glasperlen, Glasaustaus, Korbchen usw.

Marburger- und Tages-Nachrichten.

Die drei Landarten, deren Verkauf von der kgl. Staatsanwaltschaft für kurze Zeit eingestellt war, dürfen nunmehr wieder verkauft werden und sind selbe in unserer Verwaltung zu haben.

Kommunisten in Marburg. Samstag wurde von den deutschösterreichischen Sicherheitsbehörden auch die Frau des Kommunistenführers Prodny nach Spielfeld überstellt und dortselbst von der Militärpolizei in Empfang genommen.

Eine Verschärfung der Wohnungskontrolle tritt laut einer Kundmachung des Stadtmagistrates mit heutigem Tage ein.

Die Freiwillige Feuerwehr Marburg und deren Rettungsabteilung hält Mittwoch den 20. August um halb 20 (halb 8) Uhr im Rüsthaus, Kärntnerstraße 12, eine außerordentliche Hauptversammlung ab.

Die Verkaufsstelle Marburg des Allg. Spar- und Konsumvereines Graz ging am 18. August an den Konsumverein in Laibach und Umgebung über.

Das deutsche Gymnasium in Gottschee. Mit Beginn des kommenden Schuljahres wird das deutsche Staatsuntergymnasium in Gottschee in ein slowenisches Realgymnasium umgewandelt.

Im Institut „Sonnenheim“ (ehemals Bierfert) in Graz können, da alle verfügbaren Plätze für Mädchen bereits vergeben sind, nur mehr Knaben aufgenommen werden.

Was bekommen die Kriegerwitwen, die Kriegerwaisen und anderen Kriegerhinterbliebenen von der Republik Deutschösterreich? So bezieht sich ein im Verlage der Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand u. Co., Wien, 6., Gumpendorferstraße 18 soeben im Rahmen der „Praktischen Führer durch die deutschösterreichische Gesetzgebung“ erschienenen Bändchen.

Aktionshütte. Zu dem in unserem Blatte erschienenen Bericht über die Versammlung der Beamten der Krainischen Industrie-Gesellschaft erhalten wir von unserem Berichterstatter eine Zuschrift, worin es u. a. heißt: Mein Bericht stimmt vollkommen mit der Wirklichkeit überein.

werden kann, tatsächlich der Beschluß gefaßt, der Direktion energisch entgegenzutreten. Die von mir gemachten Angaben decken sich mit der Entscheidung, die am 2. d. M. der Direktion der Krainischen Industrie-Gesellschaft überreicht wurde.

Der Nobelpreisträger für Literatur. Berlin, 17. August. Wie der „Lokalanzeiger“ meldet, hat die schwedische Akademie entschieden, daß der diesjährige Nobelpreis für Literatur dem norwegischen Dichter Knut Hamsun zuerkannt werden soll.

Sport.

Das Fußballwettbewerb „Maribor“ - „Rote Elf“, welches am vergangenen Sonntag auf dem Sportplatz Theben ausgetragen wurde, hat alle Freunde dieses schönen Sportes voll und ganz befriedigt.

Kino.

Stadtkino. Das bereits angekündigte, hochinteressante Gesellschaftsfilmbild „Ein Lichtstrahl im Dunkel“, mit den gefeierten Kinolieblingen Mia May und Bruno Kastner in den Hauptrollen, gelangt heute zur Erstaufführung.

Donnerstag ist dieses schenswerte Programm, das im Ergänzungssteil, das heitere Filmwerk „Littie als Meisterdetektiv“ bringt im Spielplan.

Volkswirtschaft.

Devisenkurse. Wien, 13. August. Berlin (vista) 243.50, Zürich (vista) 725.—, Marknoten 241.75, Schweizer Noten 726.—, französische Noten 550.—, italienische Noten 450.—, Dollar 38.50.

Der Wert der Waldungen in Jugoslawien. Sachverständige bewerten alle Waldungen im Königreiche auf 1300 Millionen Dinar.

Verstorbene in Marburg.

- 5. August. Slana Maria, Bedienerin, 65 J., Gerichthofgasse.
6. August. Muggenauer E., Bahnschlosserskind, 4 Jahre, Perkestraße.
7. August. Hehler Karl, Ober-Kondukteur i. R., 75 Jahre, Mellingerstraße.
11. August. Balcer Marie, Kondukteursfrau, 39 Jahre, Landwehrgasse.
14. August. Slovaca Marie, Kondukteursfrau, 59 Jahre, Landwehrgasse.
16. August. Krajnc Kristine, Arbeiterkind, 8 Monate, Perkestraße.

Eingefendet.

Vernachlässigung der Zähne rächt sich bitter. Die meisten Magenkrankungen sind die Folgen schlechter Verdauung, die ihre Ursache meistens im Mangel eines funktionsfähigen Gebisses hat.

Hilfsarbeiterin

wird in der Buchdruckerei E. Kralik's Erben, Edmund Schmidgasse, aufgenommen.

Kinder-Kraft-Nährgriess

für Säuglinge, Wöchnerinnen, Rekonvaleszenten und Schwächlinge. Reichlich verdaulich. 1/2 Kg. Doz. K. 6. - Reichlich verdaulich. bei Ferdinand Hartinger, Zegetthofstraße.

Produktivgenossenschaft der Kleidermacher in Marburg

Berggasse 6 Herren- und Damenmode-Geschäft empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in- und ausländischer Stoffe, beste Ausführung in eigener Werkstätte.

Mehl, Weizen, Mais, Gerste, Korn, Kleie, Fisolen

und sonstige Landesprodukte und Früchte offeriert en gros (nur komplette Waggonladungen) 14490 Ivan Dumić, Zagreb, Zrinjevac 15.

Käse!

Halbmentaler in Laiben bis 50 Kilo Groyer 30 hoch prima Trapisenkäse 6 Romatour, Imperial, Roquefort und so weiter, liefert ab Kellerei Josef Schwab, Käsegroßhandlung, Herrngasse Nr. 32.

Freiwillige Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Marburg.

Am Mittwoch den 20. August 1919 um halb 20 Uhr findet im Rüsthaus, Kärntnerstr. 12, eine

außerordentliche Hauptversammlung

- mit folgender Tagesordnung statt:
1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Jahreshauptversammlung.
2. Neuwahl eines Hauptmannes.
3. Freie Anträge.
Sollte die Beschlussfähigkeit nicht erzielt werden, so findet eine halbe Stunde später eine zweite Hauptversammlung statt, bei der jede Anzahl beschlußfähig erscheint.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir, dem werlen Publikum von Marburg und Umgebung höflichst bekannt zu geben, daß ich auf vielseitiges Verlangen eine Annahmestelle in der Viktringhofgasse 18 errichtet habe und ab heute alle Wäschegattungen zum Putzen angenommen werden.

Prima Tafelspeck Trapisen- und Romatour-Käse Gebrannte Gerste

a la Kneipp Bohnen Seife

Karbid

Karbidlampen, Brenner u. Cereisen (Feuersteine) stets in großer Auswahl und billigst bei Alois Hen, Marburg Burggasse 4.

Schneller Pony-Schimmel

ein- und zwispännig gefahren, hat abzugeben Ouderverwaltung Rotwein-Marburg. 14532 Heiratsangebote für Damen und Herren in der Korrespondenzpost der „Neuen Roman-Zeitung“ Verlag, Graz, Wartingerg. 30.

Stärke

verkauft 14529 USSAR Mellingerstraße 57.

Warnung!

Warne hiemit jede Person an die Aloisia Grach Geld oder Geldeswert verabzugeben, da ich in keinem Falle der Zahler bin. Anton Murko.

Pferdegessir

wird zu kaufen gesucht. Anfragen in der Verw.

Germ

verkauft 14530 USSAR Mellingerstraße 57.

Staubschwefel

Manu gebrannt, Galacil (Blauvitriol) zu haben bei Ferd. Hartinger, Zegetthofstraße. 14482

Heute, 19., bis einschl. Donnerstag, 21. August:  
**Mia May und Bruno Kastner**

die beiden beliebtesten Filmstare in dem großen Gesellschaftsdramen  
**Ein Lichtstrahl im Dunkeln**  
In Vorbereitung: **Die Buben aus der Paulusgasse. Großes Filmwerk.**  
Täglich Vorstellungen um halb 19 (halb 7) und halb 21 (halb 9) Uhr.

**Bekanntmachung.**

Mit 18. August geht die Verkaufsstelle Marburg des Allg. Spar- und Konsumvereines Graz, an den Konsumverein in Laibach und Umgebung zufolge Uebereinkommens der Verwaltungen der beiden Genossenschaften über. Die Mitglieder des Allg. Spar- und Konsumvereines Graz haben sich daher beim Konsumverein Laibach und Umgebung als Mitglieder neu anzumelden. Der Beitritt hat in der Verkaufsstelle, Berggasse 4, zu erfolgen. Eine Beitrittsgebühr haben übertretende Mitglieder nicht zu bezahlen.

Die Mitgliedsanteile, die bei beiden Genossenschaften 50 Kronen betragen, werden übertretenden Mitgliedern im kurzen Wege überschrieben. Die Uebertragung von Spareinlagen erfolgt über schriftliche Aufforderung, die auch in der Verkaufsstelle, Berggasse 4, abgegeben werden kann. Schließlich sei noch darauf verwiesen, daß der Wortlaut der Statuten des Konsumvereines Laibach mit dem des Allg. Spar- und Konsumvereines Graz, gleich ist. Der Konsumverein Laibach wird in kürzester Zeit eine Mitgliederversammlung in Marburg einberufen, die in den Lokalbättern und im Blatte "Naprej", sowie im Verkaufslokal bekanntgegeben wird. Bei dieser Versammlung werden alle weiteren Zusätze erteilt.

Die Dividendenmarken und Mitgliedsbücher für das Geschäftsjahr, und zwar vom 1. Juli 1918 bis einschließlich 16. August 1919 sind bis spätestens 31. August 1919 an der Filiale abzuführen. Ueber abgegebene Mitgliedsbücher, die Spareinlagen betreffen, wird ein Deposchein ausgestellt.

**Allg. Spar- und Konsumverein für Laibach und Umgebung.**

**Kundmachung.**

Das Wohnungsamt des Stadtmagistrates wird wegen Mangel an verfügbaren Wohnungen von heute an, vorläufig bis Ende August 1919, für den Parteienverkehr gänzlich geschlossen. Während dieser Zeit findet im Sinne der Kundmachung vom 4. März 1919 eine genauere Vorsehung der Häuser zwecks Erzielung von dringenden notwendigen Wohnungen, sowie Kontrolle jener, die ungeachtet wiederholter Kundmachungen ihrer Anmelde- und Wiederanmeldeverpflichtung nicht nachkommen; letztere werden nun rückwärts im Sinne des vorletzten Absatzes der Kundmachung vom 30. Jänner 1919 nicht nur die strengste Bestrafung, sondern auch die Beschlagnahme ihrer Wohnung zu gewärtigen haben.

Stadtmagistrat Marburg, den 18. August 1919.  
Der Regierungskommissär: Dr. Pfeifer m. p.

**Loge Nr. 9** von **Courts-Mahler**

sowie andere spannende Romane usw., Erzählungen, Sport-Rundschau, illustrierte Frauenzeitung, Korrespondenzpost (Sektiers- und Karikatur- usw.). Angebote finden Sie im heimischen Wochenblatt

**Neue Roman-Zeitung**

Verlag Graz, Wartingergasse 30. Zu haben in allen Vertriebsstellen. Preis pro Nummer 40 Heller. Vierteljährig K. 5.—, halbjährig K. 9.—. Neudemann lese das Blatt, verbreite es und werde neuer Leser.

**Dankagung.**

Anlässlich des Ablebens unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn August Krieger

sprechen wir allen, besonders der löblichen Feuerwehr Mahrenberg unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Alois Brudermann, den Feuerwehren Hohenmairten und Saldenhofen, der Bürgerkassa und allen Beteiligten, welche dem Dahingeshiedenen die letzte Ehre erwiesen haben, sowie auch für die vielen Kranz- und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank aus.  
Familie Krieger  
Mahrenberg und Oberjeising.

**Verschiedenes**

- Kompaqnon event. Mitbesitzer für ein Geschäftshaus Mitte der Stadt gegen Entlohnung gesucht. Anträge unter "Witbesitzer" an d. Berw. 14516
- Guter Kostort für 2 Knaben in Graz. Benutzung von Klavier und Badezimmer nebst bewährter guter Nachhilfe im Studium daselbst im Hause. Anfr. in Berw. 14416
- 7 Meter feiner Friedensschiffon gegen 2 Kilo Zucker u. Barzahlung gesucht. Unter "Schiffon" an die Berw. 14479
- Gute Zucker, Oris oder Reis für Branntw. Anfr. Berw. 14488
- Fraülein übernimmt Näharbeiten sowie Umänderungen von Hüten und Kleibern ins Haus. Nagylstraße 10, 3. Stod, Tür 14.
- Dadel. Schöner reiner Dadel wird zum Verlegen gesucht von 13-14 oder 18-19 Uhr, Herren-gasse 40, part. rechts. 7401
- Gutgehendes Gasthaus, Goldgrube, bis in 8 Tagen zu vergeren wegen Todesfall. Bargeld notwendig 8000 K. Zuschr. sind zu richten unter "Goldgrube" an die Berw. 14548

**Realitäten**

- Ein Zinshaus mit einem Geschäftslokal, schöne Lage ist zu verkaufen. Antr. unter "Günstig" an die Berw. 14538
- Gelassene Villa oder Einfamilienhaus. Zuschr. Marburg, Wofsch 8. 7218
- Haus mit Gemischtwarenhandl. und Grundbesitzgeschäft nebst Gasthaus (Goldgrube) wird wegen Familienangelegenheiten sof. verkauft. Anfr. in Berw. 14545
- Keine Wirtschaft, besonders für Pensionisten geeignet, mit Haus, Stallungen, Feld und Obstgarten, eine Viertelstunde von der Bahnstation Böttisch entfernt, ist zu verkaufen. Anfr. bei D. Knastisch, Lugendorf, Post Böttisch. 7417
- Wissen, Zins- u. Geschäftshäuser von 30.000 bis 180.000 K. Zeit gegen 6 Joch, schöner Buchenwald, Felder, Obst-, Wohn- und Wirtschaftsgelände nur 20.000 K.
- Wiesl, Stadtnähe, samt Vieh u. Ernte 7420
- Gasthaus samt Wirtschaft.
- Realitätenbüro "Rapid", Marbg., Ferrergasse 28.

**Su kaufen gesucht**

- Weinflaschen, 7/10 Bouteillen lauff Weingroßhandlung Nagel und Hofmann. 11614
- Sortierte Hölzer (Böhmer, g. d. Quant. sowie trodene Schwämme, Kissen, fängt zu besten Preisen. Fr. Betsling, Ober-Pulsgang bei Progerhof. 14456
- Piano, gut erhalten zu kaufen gesucht. Zuschr. mit Preisangabe an Jandrecht Hotel Mohr. 7396
- Einige hundert Kilo Fischlein werden von der Firma Fr. Bangner in Gilly zu kaufen gesucht.
- Wferd samt leichtem Wagen und Geschirr zu kaufen gesucht. Ober-rezident Mioni, Bettau. 14526
- Kaufe Kaffe, 1er, 2er, 3er event. auch größer. Filiale 3. Sigovic, Marburg, Hauptplatz 14542

**Su verkaufen**

- Schafffleisch, Würste, Käse, Speck, Olivenöl, Kakao, Seife, Kerzen kauft Sepp Schmidt, Graz, Amnerstraße 25. 14474
- Küchengerät, 2 Zimmer- und ein Küchenisch zu verkaufen. Schaffnergasse 26. 14480
- Herrnfahrrad zu verkaufen. Heiserstraße 1, Hausmeister.
- 5 bis 7 Wochen alte Hefel verkauft Defonomieverwaltung der Militärberrealität in Marburg. 14525
- Stupflügel und Herrnfahrrad zu verkaufen. Adresse Tegetthofstraße 57, 1. St. 14458

- 6 Meter brauner Ledern zu verkaufen. Anfr. i. d. Bw. 14459
- Ein paar neue, weiße Nieder-schuhe Nr. 37 billigst abzugeben. Urbanigasse 21, parterre rechts, 1. Tür. 14470
- Schöne braune Stute, 5jährig, guter Geber und sicher im Zug, fromm zu verkaufen. Anfr. Alster-heiligengasse 14. 14488
- Neue Kartoffeln, circa 600 Kilo, verkauft Franz Kubl, Marburg, Billa Alwies. 14494
- Schlafzimmer, licht, modern, fast neu, samt Küche ist preiswert zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 14493
- Schwarzes Zuchtschiff, Schneiderarbeit, für größere Dame billig zu verkaufen. Anfr. Mozartstr. 52, part. 14448
- Zwei Handwägen, ein größerer und ein kleinerer, sind zu verkaufen. Burggasse 2 beim Hausmeister. 14518
- Pferd, vollkommen zugeritten u. einärsfahren, zu verkaufen. Anfr. i. d. Bw. 14504
- Schalen-Balanzwagen, neu angekommen, verkauft Karl Ullar, Burggasse 28. 14372
- 2 große, transportable, ausgemauerte neue Kohlfestel mit 150-180 Liter Inhalt sind abzugeben. Anfr. Mittelstandstraße, Goethestraße. 14119
- Jagdgewehre und Munition erzeugt und liefert Franz Sobla, Gewehrfabrik in Ferlach, Kärnten. Versandt nach Jugoslawien zollfrei. Preisangabe nach Ber-langen kostenlos. 14334
- Eine schöne 6jährige Stute, ungarischer Schlag, nicht ararisch, 15 Faust hoch, vor Zug und Auto sicher, geht ein und zweiseitig, ist zu verkaufen bei Maria Koll-nig in Brunnorf, Bezirksstr. 5, bei Marburg. 14501
- Sportanzug zu verkaufen. Anfr. Blumengasse 3. 7414
- 2 Dugend Eierländer Deko-rationsbierkrüge abschließen, zu verkaufen. Anfr. Ferrergasse 56, Tür 8. 14554
- Chfested, verstellbare Lampe, Domino, Tombolabspiel, Verle-ter, neue Blöschtschokolade, Bierle-vice, Silber, Bettzeug, Blumen, breite neue Spitzen, Thermometer, Kleiderhalter, große Kanne und Verschiedenes zu verkaufen. Anfr. in der Bw. 7419
- Grüngelbte Herrenschuhe, Haus-leinenhandtücher, geschädelte Bettdecken und Verschiedenes zu ver-kaufen. Anfr. Tegetthofstraße 55 2. Stod, gegenüber Siege. 7418
- Gut erhaltener schwarzer Stupflügel und Glasbügelmachmaschine mit Tisch preiswert zu verkaufen. Anfr. i. d. Bw. 7413
- Garantiert echtes Rindschmalz 1 Kilo 36 K. zu verkaufen. Anfr. Kasinogasse 2, Tür 2. 7412
- 3 Gartenfontänen mit Wasser ein Tisch, schöne Badewanne, eine elegante Hängelampe, Stehlampe, landwirtschaftliche Wäcker, schöner Gramophon mit Platte-Platten spottbillig zu verkaufen. Anfr. Grändelgasse 6. 14543
- Schwarze Herbjacke für starke Frau zu verkaufen. Anfrage Unter-rotweinerstraße 6, 1. St. 7403
- Pendeluhr, Lederottomane, Lam-pen, Bilder, Küchenisch zu ver-kaufen. Anfr. Färberg. 5, Tür 17. 14537
- Im Militärverpandungsgang zu wird eine größere Menge von Schweinefutter (Kartoffeln) ver-kauft. Reststanten wollen sich zwecks Befreiung heute beim obigen einfinden. 14547
- Schreibisch groß, hart, Küchen-einrichtung alt und Verschiedenes billig zu verkaufen. Anfr. Pöcherich Friedhofgasse 7. 7410
- Ein fast neues Herrenfahrrad wird verkauft. Anfr. Hermannstr. 8.
- Hochmoderne, elegante Speise-zimmereinrichtung, Gaslam-penbestandteile, Wodendürsma-schine, weiße Kognalischeln 7/10, Doppelkammerherd, Petroleumlampe Tisch, Verkaufsbe. Kisten, Regen-fass, 2 lange Brotkörbe, Gläser, Spielereien, Schuttsfel und Ver-schiedenes zu verkaufen. Anfrage Ferrergasse 58, 3. St., Tür 12.
- 2 Paar Damenschuhe 36, weiß u. schwarz, Herrenschuhe 43 und ein schwarzer roter Vorhang, ein Kinderbett billigst zu verkaufen. Wo sagt die Bw. 7388

- Ottomane und 50 Paar Chfeste-de zu verkaufen. Anfr. Freihaus-gasse 1, 1. Stod. 14522
- 2 goldene und silberne Uhren, eiserne Benzinfässer und verschie-dene Möbel zu verkaufen. Anfr. Herren-gasse 4. 7389
- 2 Wolfshunde 7 Wochen alt zu verkaufen. Anfrage Tegetthof-straße 6. 7387
- Stoff für Herrenstrabanzanzug preiswert zu verkaufen. Anfr. Ras-sidaal, Kasinogasse 4. 14535
- Ein großes Vogelhaus, großer Kasten weich, zu verkaufen. Anfr. Gerichtshofgasse 32, 3. Stod, Tür 12. 7402
- 2 fast neue Fensterrolleung a 20 K. und große Kissen zu ver-kaufen. Anfr. i. d. Bw. 7405
- Sehr gut erhaltenes, italienisches Halbrum-Herrnfahrrad zu verkaufen. Anfr. Gerichtshofgasse 26, 1. Stod, Tür 3. 7409
- Stellage, Lampen, Herrenrod, Kästliche, Schuhe zu verkaufen. Anfr. Burggasse 28. 7400
- Dunkelblaues Mantelfleid und ein lichter Staminleis zu ver-kaufen. Anfr. Steffert, Schiller-straße 26, part. 7403
- Herrnfahrrad, deutsches Fabrikat, sehr gut erhalten mit Friedens-gummi und Torpedofederlarf, um 500 K. zu verkaufen. Anfr. Brun-norf, Schmiedgasse 12, im Hof, Tür 10. 7397
- Elegante Zimmereinrichtung ge-schmückt mit gedrehte Säulen, großer Spiegel, Gaslufter, Tee-tervice, Bildlampen und ver-schiedene Sachen zu verkaufen. Anfr. i. d. Bw. 14533

**Su vermieten**

- Nett möbl. Zimmer für Dame zu vermieten. Anfr. Josefstraße 2.
- Großer, lichter Keller zu ver-mieten. Ferrergasse 52, 2. Stod, links. 14169
- Großes unmodernes Zimmer event. mit Kabinett, streng jebar zu vermieten. Adresse Bw. 8398
- Unmöbliertes schönes Zimm-er mit separiertem Eingang sofort zu vermieten. Gerichtshofgasse 25, 1. Stod. 14553

**Su mieten gesucht**

- Nett möbl. Zimmer samt Verp-flegung von anständigen Herrn gesucht. Antr. unter "Sofort" an die Berw. 14421
- Nett möbliertes Zimmer mit Frühstück, im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht. Anträge unter "Zentrum" an Berw. 14491
- Möbl. Zimmer samt Verp-flegung zu mieten gesucht. Anträge unter "Nett" an Berw. 7390
- Für junge Frau (Deutsche) wird für 1 bis 2 Monate Pension mit voller Verplegung gesucht. Ange-bote unter Angabe der näheren Verhältnisse und des Preises un-ter "unverzweigt" an Berw.
- Solider junger Herr sucht ein unmodernes Zimmer, möglichst Nähe Lutzergasse. Anträge erbet. unter "ungezweifelt" an Berw.

**Stellengesuche**

- Besseres Mädchen für alles, das gut kocht, mit Jahreszeugnissen, sucht Stelle ab 1. September. An-träge unter "Christl" an B. 14450
- Defonomieverwalter, 30 Jahr alt, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, ener-gisch, in allen Gebieten der Wirt-schaft unseres Gebietes bewandert, wünscht keinen Posten zu verän-dern. Würde auch eine vernach-lässigte Defonomie gerne über-nehmen, um sie ertragsfähig zu machen. Offerte mit kurzer Angabe der Größe u. Lage der Defonomie, dann der Zeugnisse an Defonomie-verwalter an die Berw. 14524
- Befehle antwändig Büchlein wünscht zu 2-3 Personen neuen Bezie-nerin unterzukommen bis 1. Sep-tember. B. K. Windischstr. Burggasse 62. 8391

**Offene Stellen**

Möbeltischler wird sofort auf-genommen. Anfr. R. Benkisch, Kartschowitz 140. 14549

**Verloren-Gefunden**

- Verloren brauner Plüschhut und ein Regenstirn von Polshwein bis zur Franz Josefstraße 30. Abzugeben gegen Belohnung darselbst. 14489
- Fahrrad gestohlen, schwarzer Rahmenbau, Felgenreich Holz-farbe mit schwarzen Streifen, vier-sache Ueberziehung. Vor Ankauf wird gewarnt. Der Zubehörbrin-ger erhält 300 K. Belohnung. Hans Petrovitsch, Weißhube, Franz Josefstraße 11. 7416

**Korrespondenz**

- Belches Fräulein b. besser dienenden Klasse nicht unter 24 Jahre mit guten Vorleben möchte mit sicher angef. Eisenbahner Witwer, Mitte Dreißig, mit 3 Buben zwecks Ehe in Verbindung treten. Nur solche möchte sich melden die den Kindern die Mut-ter ersetzt. Zuschriften unter "Mutter" an die Berw. 14501